

„Man muss als Galerist auch loslassen können“

Philipp Konzett ist Spezialist in Sachen Wiener Aktionismus / Geschäftstätigkeit, die aus Sammelleidenschaft entstand

Betritt man die Galerie Konzett in der Wiener Spiegelgasse, sieht man Papierbilder von Hermann Nitsch, Aktionsrelikte der 16. Malaktion, die am 15.12.1965 in seinem Wiener Atelier stattfand. Diese Aktion war dem Filmmacher Stan Brakhage gewidmet, der zu dieser Zeit Lectures am Österreichischen Filmmuseum hielt und während der Malaktion dabei war. Deshalb wurde diese Malaktion auch „Brakhage-Aktion“ genannt. Philipp Konzett hat die Blätter von Heinz Cibul-

Gegründet wurde die Galerie Konzett 1989 in Graz. Damals hatte sie noch einen Schwerpunkt auf ethnografische Objekte. Die Ambition Philipp Konzetts, sich als Galerist einen Namen zu machen, entstand aus der eigenen Sammlertätigkeit, aus dem einfachen Grund, als Sammler existieren zu können. Ein Schicksal, das Philipp Konzett mit allen großen Sammlern dieser Welt teilt. Allen voran steht die Leidenschaft als Beweggrund, die den Antrieb bestimmt. Konzetts Schlüsseler-

lung heraus Skizzen von Günter Brus aus der Zeit des Wiener Aktionismus aus dem Jahr 1966 angeboten. Zur damaligen Zeit war der Wiener Aktionismus negativ besetzt. Protagonisten waren Hermann Nitsch, Arnulf Rainer, Peter Weibel, Rudolf Schwarzkogler, Valie Export und eben Günter Brus. Philipp Konzett fand die Form von Widerstand spannend, die man dem Wiener Aktionismus entgegenbrachte und kaufte für 4000 Mark vier der Skizzen von Günter Brus, mehr aus In-

Höhepunkte des Aktionismus als geschlossenes und zeitgemäßes Werkdokument erläutert.

In den 1990er-Jahren übersiedelte Philipp Konzett nach Wien und eröffnete im ersten Wiener Gemeindebezirk in der Spiegelgasse seine Galerie mit dem Schwerpunkt Wiener Aktionismus, Kunst der 1960er-Jahre. Zudem sind Dieter Roth, Josef Beuys und Umfeld sowie die nächsten Generationen nach Martin Kippenberger im Fokus seiner Sammlertätigkeit. Einige dieser Künstler kannte und kennt Konzett auch persönlich, wie zum Beispiel den Maler Franz West. Schon 1986 hatte Konzett von einem befreundeten Galeristen das erste Passstück von Franz West aus dem Jahr 1974 gekauft und somit begonnen,

sowie der Franz West Stiftung. An dieser Ausstellung werden über 60 Künstler teilnehmen, darunter 25 Assistenten, die mit Franz West gearbeitet haben. Zusätzlich wird aktuell an einem Symposium über Dieter Roth gearbeitet, das im Herbst stattfinden soll. Dieter Roth lebte in einem Zeitraum von über 30 Jahren sehr oft in Wien. Gemeinsam mit Dirk Dobke und Björn Roth, Sohn von Dieter Roth, soll über diese Zeit mehr Aufschluss gegeben werden.

Was Philipp Konzett am heutigen Kunstmarkt jedoch stört, ist die fehlende Zusammenarbeit unter der Galeristen: „Die meisten Galeristen glauben, dass der Künstler den sie vertreten, auch eine Art Eigentum ist. Doch dem ist nicht so. Einer der erfolgreichsten zeitgenössischen Künstler, den die Galerie vertritt, ist Christian Eisenberger. Nach etlichen Jahren der Zusammenarbeit haben wir alles in Österreich erreicht. Wir haben gut verkauft. Er hat bewiesen, dass er keine Eintragsfliege ist und sich nach zwölf Jahren immer wieder weiterentwickeln kann. Er ist in vielen Institutionen ausgestellt worden, zum Beispiel im MUMOK und auch in New York. Und jetzt muss man als Galerist auch loslassen können, damit der Künstler in die nächste Kategorie aufsteigen kann.“ |pal



Ausstellungsansicht mit Werken von Hans Weigand

ka, der lange Zeit Modell bei Hermann Nitsch war und die Blätter als Dankeschön von Nitsch selbst geschenkt bekommen hatte. Zehn Papierbahnen ergeben eine 9,70 Meter lange konzeptuelle Wand. Wer mehr dazu wissen möchte, kann sich neben einem Ausstellungsbesuch in eine hochinteressante Folderbroschüre vertiefen, die die Galerie zur Verfügung stellt.

Weiter in der aktuellen Ausstellung finden sich bisher noch nie gezeigte Neuerwerbungen aus privaten Sammlungen. Fotos von Rudolf Schwarzkogler und Miroslav Tichy, Malereien und Zeichnungen von Otto Muehl, Hinterglas- und Computerbilder von Marc Adrian, Objekte und Bilder von Christian Eisenberger und Les Tardes Goldschneider, Arbeiten von Joseph Beuys. Zu sehen ist das Ganze noch bis zum 9. März. Im Ausstellungsraum stehen etwas unmotiviert. Hocker herum. Nähert man sich den Objekten, sprechen sie Bände. Es sind Martin Kippenbergers „Holz Seltzer“. Philipp Konzett deutet darauf und stellt die Objekte auch tatsächlich als Sitzgelegenheit zur Verfügung.

lebnis war eine Ausstellung der Neuen Wilden in der Steiermark 1986.

Die Neuen Wilden waren eine künstlerische Bewegung, die sich in Italien aus Avantgardebewegungen heraus entwickelte. In Deutschland wurden sie Neoexpressionisten genannt. Hauptmerkmale der Kunstrichtung sind großformatige Werke in betont malerischer Weise und gezielter Formlosigkeit, schwingvolle und heftige Pinselstriche, kräftige Farbigkeit und abstrakte, sinnlich gegenständliche, neon-grelle, mit Graffiti-Elementen durchsetzte Bilder. Selbstdarstellungsbedürfnis und elementare Themen wie Angst und Sexualität sollten als Gegenrevolution aus den repressiven Zwängen des Intellekts der Kunst der vergangenen Dekaden befreien. Die wichtigsten österreichischen Vertreter waren Siegfried Anzinger, Erwin Bohatsch, Herbert Brandl, Gunter Damisch, Josef Danner, Rudolf Goessl, Franz Grabmayr, Josef Kern, Kurt Kocherscheidt, Alois Mosbacher, Hubert Scheibl, Hubert Schmalix, Walter Vopava und Otto Zitko. Zu dieser Zeit bekam Philipp Konzett aus einer privaten Samm-



Aktionsrelikte von Hermann Nitsch und Arbeiten von Marc Adrian und Christian Eisenberger

tuition denn aus rechnerischem Kalkül. Und diese Intuition war ein weiser Ratgeber. Der Wiener Aktionismus liegt heute mehr denn je im Trend. Erst im Januar dieses Jahres ist in Kooperation mit dem Museum Moderner Kunst in Wien ein neuer Katalog erschienen, der die Anfänge und

den ersten legitimen Nachfolger des Wiener Aktionismus zu sammeln. Vom 22. März bis 25. Mai präsentiert ihn die Galerie in der Ausstellung „A Tribute to Franz West“. Die Kuration übernahm Anton Herzl in Zusammenarbeit mit dem Daponte Research Center Wien und Herbert Lachmayer,

First View. Neuerwerbungen aus privaten Sammlungen
> bis 9.3.

A Tribute to Franz West
> 22.3. bis 25.5.
Galerie Konzett
Spiegelgasse 21
A-1010 Wien
Di-Fr 11-18 h, Sa 11-17 h
www.artkonzett.com

Foto: Erich Jarmann



Galerist Philipp Konzett

© Galerie Konzett